

DIE FRAU IM MANNE

»Hingabe« —
Peter Postert,
der Frauenflüsterer



Buchstaben-Quäler, die meinen, ihre geistigen Ergüsse in schriftlicher Form der Nachwelt hinterlassen zu müssen gibt's genug. Schon mal in Boris Beckers Memoiren »Das Leben ist kein Spiel« reingelesen? Die sofortige Verfluchung Johannes Gutenbergs, des Erfinders des modernen Buchdrucks, folgt auf dem Fuße. Dagegen gleicht die Reaktion auf Peter Posters Erstling »Hingabe«, einer Sexkapade mit sadomasochistischen Grundzügen, einem literarischen Triumphzug: Die eine Hand blättert um, die andere verweilt im Schritt... was sie da wohl zu suchen hat? Das Besondere am deutschen Pendant zu »Fifty Shades of Grey«: Der Rollenwechsel. Lena, die Hauptfigur, erzählt ihre Geschichte – entsprungen dem Kopfeines Typen mit Eiern in der Hose...

Männlicher Autor schreibt erotischen Roman aus der Sicht einer Frau: Mit dieser Tagline in eigener Sache trachtete Peter offensichtlich danach, Interesse zu schüren, uns um den Finger zu wickeln – augenscheinlich ein von Erfolg gekrönter Plan. Mist, sind wir leicht auszurechnen... Passt schon, Frechheit siegt eben. Wir gönnen's ihm. Eigentlich ziemlich ausgefuchst für einen schriftstellerischen Novizen, der sich zwecks Kolorisierung seines überwiegend grauen Berufsalltags in der Qualitätssicherung eines Elektronik-Großkonzerns nebenbei als Gelegenheitsmodel, Hobbymusiker und Jack Kerouac-Epigone versucht (ein Gedichtband Posters wurde tatsächlich veröffentlicht), im Grunde seines Herzens aber von einer Karriere als Autor

träumt. Die mit »Hingabe« ein klitzekleines Stückchen näher gerückt zu sein scheint. »Meinen Lebensunterhalt mit Schreiben zu verdienen – das wäre es. Deshalb arbeite ich auch schon fleißig an der Fortsetzung meines Romans, die noch 2014 rauskommen soll. Das Ende des Buches lässt schließlich genügend Spielraum fürs Weiterspinnen der Geschichte.« Jetzt aber mal halblang, Peter. Du faselst schon vom Sequel, bevor wir überhaupt Gelegenheit hatten, das Original thematisch anzureißen.

Also, nun mal Butter bei die Fische: Weshalb musste es unbedingt ein erotischer Roman sein? Hätt's »Däumelinchen vs. Predator« nicht auch getan? »Das ist meinem Faible für Erotik geschuldet. In meinen Augen gibt's nichts Schöneres. Zudem ist's das perfekte Genre zum

Aufgreifen von Themen wie Dominanz und Devotion.« Aha... und deine Expertise dazu? »Hingabe ist ein Geschenk der Frau, sich auszuliefern, sich mit allen Fasern des Körpers auf das Liebesspiel einzulassen. Vorausgesetzt, der Mann interpretiert Dominanz nicht als bloßes Drauflosvögeln ohne Berücksichtigung der Wünsche seiner Partnerin. Ist, was sie verlangt, doch Sicherheit, eine Vertrauensbasis, einen Kerl, der weiß, was er will, ohne vom unguuten Gefühl gequält zu werden, sich einem für sie gefährlichen, weil nicht greifbaren Menschen zu unterwerfen.« Wie man dies einem hei-

der Liebe kann man ihm ja nicht absprechen. Jetzt aber die für uns bittere Pille: Weibsbilder fahren wirklich drauf ab! So postete etwa Dani P. aus Berlin auf Posters Homepage: »Es (Anm.: »Hingabe«) liest sich leicht, ohne große Aus- und Abschweifungen, hat eine feine Erotik und man fragt sich oft, was jetzt wohl als Nächstes passiert. Lange nicht so ein tolles Buch gelesen!« Hut ab, Peter: Das Reinversetzen ins für Männer im Normalfall nicht zu knackende Labyrinth, das Frauen Gehirn nennen, hat augenfällig wunderbar geklappt...

– stilistisch jedoch durchaus niveauvoll. Oralsex, BDSM, Bondage, das volle Programm. Alles nur 'ne Kopfgeburt oder ist Peter Postert in der Tat ein Superstecher? »Teils teils. Es vermischt sich Fakt mit Fiktion.« Aber die Sache mit dem intensiven Orgasmus, der sie in eine kurze Ohnmacht treibt, wobei ihr sogar die Beine wegknicken – das ist doch pures Wunschdenken. Nein, Postert schafft das!

Jetzt schön langsam verstehen wir, weshalb es der 47-jährige auch hinbekommt, sich in Frauen hineinzuversetzen,

»Was Frauen wollen?«



»Eine Mischung aus männlich dominant mit einem Schuss Gefühl.«

Peter Postert

Ben Schnittchen, nach deren Fülle Mann giert, verlickert? Frag nach bei M., dem kinky Mystery-Lover in Posters Fuck-Novelle (sorry, Herr Zweig). »Lena, morgen Abend sehen wir uns. Ich habe ja bereits vorgestern gesehen, dass du wunderschöne Wäsche hast. Für morgen wünsche ich mir rote Strümpfe, rotes Höschen. Roten BH und rote Heels. Du wirst morgen in deinem Briefkasten ein rotes Paket finden. Es enthält die Adresse und noch einige Dinge, die du brauchen wirst. Du wirst vor mir dort ankommen. Warte dann auf mich. Ich bin zur rechten Zeit da. M.«

Echt, das zieht? Und wer verdammt ist M.? Der Rote der beiden Schokodrops? Eine gewisse Affinität zur Farbe

ACHTUNG, FRAUEN: BEI POSTERT KNICKEN BEINE WEG

Worauf man sich nun einlässt, gibt man sich dem Büchlein hin? Auf die Story Lenas, einer beruflich erfolgreichen, mit beiden Beinen im Leben stehenden, gerdeten Lady, der ein mysteriöser Unbekannter (ja, es ist der Schokodrops) über den Weg läuft, der – nachdem sie sich mit ihm auf eine Affäre einlässt – komischerweise alle ihre geheimsten, sexuellen Fantasien perfekt zu befriedigen versteht. Hurra, glücklicher Zufall? Nee, nee, die Wahrheit ist um einiges perfider...

Natürlich wird bis zur finalen Enthüllung geknattert, bis der Lattenrost kracht

trefflich beschreiben zu können, wie es sich für sie anfühlt, wenn er die Muschi leckt oder die Nippel kneift. Peter, du weißt eben, was Frauen wollen! »Bestätige ich das jetzt, klingt das garantiert ziemlich überheblich. Aber ich behaupte mal ja.« Dachten wir doch. Und? Was wollen sie? »Eine Mischung aus männlich dominant mit einem Schuss Gefühl.« Postert ist übrigens in festen Händen. Wir können uns nur allzu gut vorstellen, was Frauen nach dieser Info nun denken: Was für eine Glückliche! Hey, wir waren soeben in der Gedankenwelt von Frauen... hossa, es funktioniert!

SAGER